



independence



paragliding

Betriebsanleitung Rettungssystem

Fassung 1.0 vom 20.07.2018

Control

**Fly market GmbH & Co. KG
Am Schönebach 3
D-87637 Eisenberg**

Tel.: +49-8364-9833-0
Fax: +49-8364-9833-33
Mail: info@independence.aero

Inhaltsverzeichnis

1. Technische Daten
2. Verwendungszweck
3. Betriebsgrenzen
4. Erforderliche Gerätepapiere
5. Wirkungsweise des Rettungssystems
6. Kontrolle des Rettungssystems / Nachprüfung
7. Verhalten bei festgestellten Schäden
8. Lagerung
9. Pflege
10. Reinigung
11. Reparatur
12. Natur- und landschaftsverträgliches Verhalten
13. Umweltgerechte Entsorgung
14. Ersatzteile / Austauschbare Teile
15. Geräteaufbau
16. Packanleitung
17. Einbau in Außencontainer
18. Anbau / Einbau an Gurtzeugen
19. Besonderheiten für den Gleitschirm Windschlepp
20. Doppelsitziges Fliegen
21. Vorflugcheck

Warnung

Dieses Rettungssystem darf nicht als Sprungfallschirm eingesetzt werden!

Gemäß EN 12491: Nicht geeignet für den Gebrauch bei Geschwindigkeiten von mehr als 32 m/s (115 km/h)

Das Rettungssystem der Baureihe Control entsprechen der EN 12491 sowie den deutschen Bauvorschriften LTF 91/09.

Für etwaige Personen- oder Materialschäden, die im Zusammenhang mit diesen Rettungssystemen stehen, kann der Hersteller nicht haftbar gemacht werden.

1. TECHNISCHE DATEN

Fallschirmmuster: Control

Hersteller: Fly market GmbH & Co. KG
Am Schönebach 3
D-87637 Eisenberg
Tel. +49-8364-9833-0

Rettungsgerät:	Control
Gerätegewicht (kg):	1,84
Fläche (m ²):	41
Anzahl der Leinen/Bahnen:	16
Gesamtlänge gestreckt gem EN (m) (Maß für Gleitschirmsysteme)	7,95
Max. Anhängelast (kg) gem LTF:	130
Sinkrate bei max. Anhängelast (LTF)	<5,5 m/s
Volumen in Milliliter (ohne Verbindungsleine)	6000

2. Verwendungszweck

Manuell auszulösendes, steuerbares Rettungssystem für in Luftnot geratene, einsitzige Gleitschirm Piloten.

3. Betriebsgrenzen

Maximale Gebrauchsgeschwindigkeit: 115 km/h (32 m/s)

Packintervall: 12 Monate, danach ist eine Neupackung erforderlich und im Packnachweisheft zu vermerken.

Durch die Einwirkung von Nässe, Sand, Salz oder sonstige Umwelteinflüsse kann sich das Packintervall verkürzen.

Nachprüfintervall: 24 Monate, danach ist eine komplette Kontrolle des Rettungssystem erforderlich und umfaßt eine eingehende und vollständige Sichtkontrolle aller Bauteile. Die Nachprüfung ist im Packnachweisheft zu vermerken.

Zulässige Betriebszeit: 10 Jahre, danach bis 12 Jahre bei jährlicher Nachprüfung durch den Hersteller.

4. Erforderliche Gerätepapiere

a) Betriebsanleitung

b) Packnachweis

5. Wirkungsweise des Rettungssystems

Bei Luftnot wird der Auslösegriff mit einem kräftigen Ruck aufgezogen. Dadurch wird der Außencontainer geöffnet und das Rettungssystem freigegeben. Danach wird das Fallschirmpaket (noch im Innencontainer verpackt) mit einer schwingvollen Bewegung in den freien Luftraum geworfen. Der Auslösegriff wird dabei zusammen mit dem Rettungssystem weggeworfen!!!

Der Innencontainer ist zusammen mit der Verbindungsleine so konzipiert, dass erst nach erfolgtem Wurf die Fangleinen und die Fallschirmkappe freigegeben werden.

Dadurch wird eine unerwünschte, vorzeitige Öffnung verhindert. Dies minimiert die Gefahr des verhängens am Gleitschirm / Piloten oder dem für die Luftnot verantwortlichen Grund (z.B. Zusammenstoß mit anderem Piloten, etc). Die für eine schnelle Öffnung notwendige, maximale Geschwindigkeit des Innencontainers ist erst nach dem Verlassen der Pilotenhand erreicht.

Generell gilt: Je höher die Wurfgeschwindigkeit umso schneller kann sich der Rettungsfallschirm strecken und öffnen.

Nach dem Wurf öffnet sich der Innencontainer und gibt die Fangleinen und Fallschirmkappe frei.

Der kräftige Wurf und/oder der Luftstrom streckt die Fangleinen, die Fallschirmkappe und das Rettungssystem öffnet sich.

Wenn das Rettungssystem vollständig geöffnet ist, muß zuerst die verbliebene Höhe über Grund überprüft werden.

Ist noch genügend Höhe vorhanden sollte nach Möglichkeit der Gleitschirm entsprechend der Lehrmeinungen flugunfähig gemacht werden, um eine Scheren- oder V-Stellung von Rettungs- und Gleitschirm zu vermeiden.

Achtung: in sehr ungünstigen Konstellationen kann das Gleitsegel das Rettungssystem so behindern, dass dieses nicht ausreichend angeströmt wird und einen Strömungsabriss erfährt und das Sinken stark zunimmt. In einem solchen Fall muss sofort versucht werden, die Position des Gleitsegels zum Rettungssystem zu ändern.

Bei nicht genügender Höhe sollte man nur noch den Boden im Auge behalten und sich auf einen Landefall vorbereiten.

6. Benutzung der Steuerleinen

Die Control ist mit einem System ausgestattet, das die Kappe nach der Öffnung über verkürzte Steuerleinen vorbremst und die Vorwärtsgeschwindigkeit stark minimiert, jedoch systembedingt nicht auf 0 reduzieren kann, da ansonsten die nach dem Rogallo Prinzip gebaute Control einen Strömungsabriss mit ähnlichem Verhalten wie ein Gleitsegel (Kappendeformation bei hohe Sinkraten) aufweist.

Die Benutzung der Steuerleinen setzt einige Voraussetzungen vor, die unbedingt erfüllt sein müssen:

Nachdem das Rettungssystem im vorgebremsten Zustand erfolgreich geöffnet hat und stabil über dem Piloten steht, muss eine ausreichende Flughöhe vorhanden sein. Zudem muss sich das Gleitsegel in einem flugunfähigen, stabilen Zustand befinden (am besten ist, wenn es nach erfolgreicher Öffnung mit einem geeigneten Schnelltrennsystem abgetrennt wurde). Sind diese Voraussetzungen alle erfüllt, dann kann durch beidseitiges, symmetrisches ziehen beider Steuergriffe die Vorbremmung entriegelt werden und das Rettungssystem nimmt bei nachlassendem Bremseinsatz deutliche Vorwärtsfahrt auf.

Die Steuergriffe sind jeweils rechts und links an der Verbindungsleine kurz über dem Einhängpunkt befestigt. Die Steuerung erfolgt über eine Widerstandserhöhung der Kappe, gleich wie am Gleitsegel, jedoch mit sehr gedämpfter und träger Reaktion.

Achtung: ist das Gleitsegel nicht in einem zuverlässig flugunfähigen Zustand oder abgetrennt, darf die Vorbremmung nicht gelöst werden, da eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit einer Scheren- oder V-Stellung, verbunden mit sehr hohen, gefährlichen Sinkgeschwindigkeiten, besteht.

Bei einer Schulteraufhängung am Gurtzeug kann es, je nach Lage der Aufhängepunkte, schwierig sein den Kopf zu drehen und die Griffe zu sehen. Sehr oft sind diese Rettungssystemaufhängungen am Gurtzeug weit im Rückenbereich angebracht und die Position der Steuergriffe kann daher nur erfüllt werden. Wir empfehlen die Lage der Griffe, durch geeignete Simulation (Aufhängen des Gurtzeuges an den Schulteraufhängungen) vorab auszuprobieren.

Die Verwendung eines Frontcontainers ist möglich, jedoch muss die Verbindungsleine für die Verwendung an den Hauptkarabinern verlängert werden, da ansonsten die Bremsgriffe zu tief angebracht sind und eine Steuerbarkeit nicht gewährleistet ist. Die Verlängerung ist als Zubehör erhältlich.

7. Kontrolle des Rettungssystems / Nachprüfung

Vor einer Neupackung des Rettungssystems ist dieses vom Packer zu kontrollieren und muß ausreichend gelüftet werden. Wurde der Fallschirm durch eine Rettungsauslösung geöffnet, so ist er einer umfassenden Nachprüfung entweder beim Hersteller oder bei einem vom Hersteller autorisierten Betrieb zu unterziehen.

Nach einer Neupackung, ebenso vor jedem Flug, muß sichergestellt sein, dass die Auslösekraft des Verschlusssystems des Außencontainers zwischen 2 daN und 7 daN liegt.

Bei einer Erstkombination des Rettungssystems mit einem Außencontainer bzw eines Gurtzeuges mit integriertem Rettungssystemcontainer muß die Funktionsfähigkeit von einer fachkundigen Person überprüft und im Packnachweisheft bestätigt werden.

Die Nachprüfung umfasst eine vollständige Sichtprüfung aller Bauteile (Tuch, Nähte, Leinen, Gurte) auf Beschädigung und Verschleiß. Für eine Nachprüfung müssen geeignete Hilfsmittel (Lichttisch, Packwerkzeuge) bereitstehen, die durchgeführten Arbeiten sind in geeigneter Weise zu dokumentieren.

8. Verhalten bei festgestellten Schäden

Werden bei der Kontrolle des Rettungssystems Schäden festgestellt, ist der Fallschirm zur Begutachtung/Reparatur an den Hersteller einzusenden. Dies gilt auch für Schäden, deren Auswirkungen auf die Lufttuchtigkeit des Systems nicht eindeutig bestimmt werden können.

Achtung: Chemikalien, Reinigungsmittel, Insekten, Stockflecken und ähnliches können die Festigkeit der Bauteile genauso negativ beeinflussen wie eine mechanische Beschädigung.

9. Lagerung

Öle, Fette, Säuren und Farben dürfen nicht in unmittelbarer Nähe des Fallschirmes gelagert werden. Der Raum soll trocken sein. Fallschirme die länger nicht benutzt werden müssen geöffnet, die Kappe lose aufgerollt in einer luftdurchlässigen Tragetasche gelagert werden. Hohe Temperaturen über 60° C, wie sie zum Beispiel in einem in der Sonne parkendem Auto auftreten können, müssen vermieden werden!

10. Pflege

Die Lebensdauer und Zustand ist in hohem Maß von der Achtsamkeit des Benutzers abhängig. Wir empfehlen daher das Rettungsgerät regelmäßig, spätestens bei einer Neupackung, auf Abnutzungserscheinungen und Beschädigungen zu untersuchen.

Im normalen Gebrauch ist auf folgendes zu achten:

Ist das Rettungsgerät feucht oder nass geworden, muß es schnellstmöglich geöffnet und an einem gut belüfteten Ort - jedoch nicht an der Sonne - getrocknet und anschließend neu gepackt werden um Stockflecken und Schimmelbildung zu vermeiden.

Wenn das Rettungsgerät über das normale Gebrauchsmaß hinaus beansprucht wurde ist es zur Kontrolle zum Hersteller einzuschicken. (z.B wenn ein Fahrzeug über das im Gurtzeug befindliche Rettungssystem gefahren ist oder ein spitzer Gegenstand eine Beschädigung verursacht haben könnte).

Der Kontakt mit Salzwasser, Säuren oder anderen aggressiven Stoffen ist zu vermeiden.

Sonneneinwirkung ist zu vermeiden, da die ultraviolette Strahlung die Molekularstruktur des Materials schwächt.

11. Reinigung

Verschmutzte Kappen und Container können mit sauberem Leitungswasser und einem weichen Schwamm vorsichtig gereinigt werden.

Achtung: Keinesfalls dürfen zur Reinigung Chemikalien, Bürsten, harte Schwämme oder ähnliches verwendet werden! Eine Reinigung in der Waschmaschine ist ebenfalls nicht zulässig.

Kam das Rettungssystem mit Salzwasser in Berührung ist dieses mit reichlich Süßwasser zu spülen. Häufige Spülung/Reinigung beschleunigt den Alterungsprozess des Systems.

12. Reparatur

Eine Reparatur hat ausschließlich beim Hersteller oder bei einem vom Hersteller autorisierten Betrieb zu erfolgen.

13. Natur- und landschaftsverträgliches Verhalten

Bitte unseren Sport möglichst so betreiben, dass Natur und Landschaft geschont werden! Nicht abseits der markierten Wege gehen, keinen Müll hinterlassen, nicht unnötig lärmern und die sensiblen biologischen Gleichgewichte im Gebirge respektieren. Gerade am Startplatz ist Rücksicht auf die Natur gefordert!

14. Umweltgerechte Entsorgung

Nach Ablauf der Lebenszeit des Rettungsfallschirmes ist eine umweltgerechte Entsorgung sicherzustellen. Wir sind gerne bereit bei Rückgabe des Rettungsgerätes dafür Sorge zu tragen.

15. Ersatzteile / Austauschbare Teile

Bis auf die Gummibänder ist bei der Control Serie kein Ersatzteil notwendig. Es dürfen ausschließlich geprüfte Gummibänder der Größe 30x3x1mm oder 25x3x1 mm verwendet werden! Der Bezug ist kostengünstig über uns möglich.

Der Innencontainer ist außer bei der Verwendung eines unter Punkt 19.4. beschriebenen Innencontainer Bestandteil des Rettungsgerätes und darf nicht gegen ein Fremdfabrikat getauscht werden. Ansonsten erlischt die Betriebserlaubnis!

16. Geräteaufbau

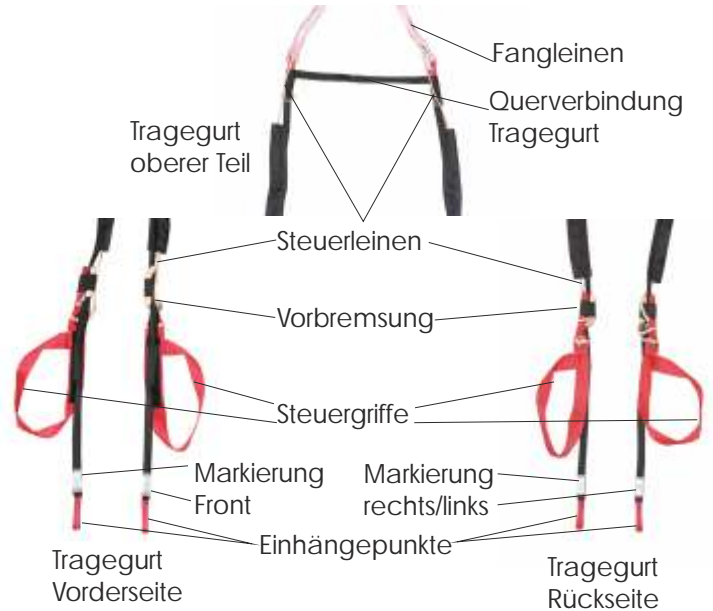
Die Fallschirmkappe ist dreieckig aufgebaut und besteht je nach Modell aus 16 Bahnen (siehe "Technische Daten").

Die Kappe ist aus hochfestem Nylongewebe gefertigt. Die Nähte der Kappe sind als Kappnähte ausgeführt. Basis und Kappe sind mit umlaufend eingenähten Bändern verstärkt.

Die Fangleinen sind mit der Kappe vernäht, die Fangleinenanschlüsse an der Kappe sind mit V-Tapes verstärkt. Die Kappenmitte ist über Mittelleinen eingezogen. Alle Fangleinen und Mittelleinen sind mit der Verbindungsleine verbunden. Die Verbindungsleine hat eine Festigkeit von > 2400 daN.



Kappenspitze
Kappe
Vorderkante
Hinterkante
Mittelleinen
Fangleinen
Tragegurte
Bremsgriff



Fangleinen
Querverbindung
Tragegurt
Tragegurt oberer Teil
Steuerleinen
Vorbremmung
Steuergriffe
Markierung Front
Markierung rechts/links
Einhängepunkte
Tragegurt Vorderseite
Tragegurt Rückseite

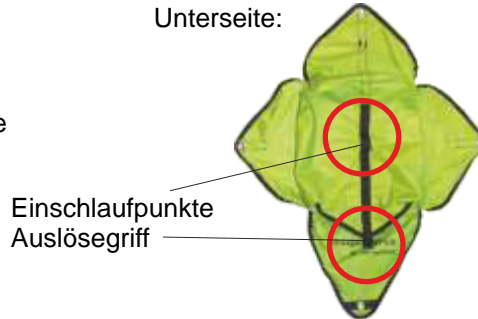
Der Innencontainer besteht aus Nylongewebe und hat einen 5 Punk Verschuß.

Oberseite:



innere Verschlussklappe

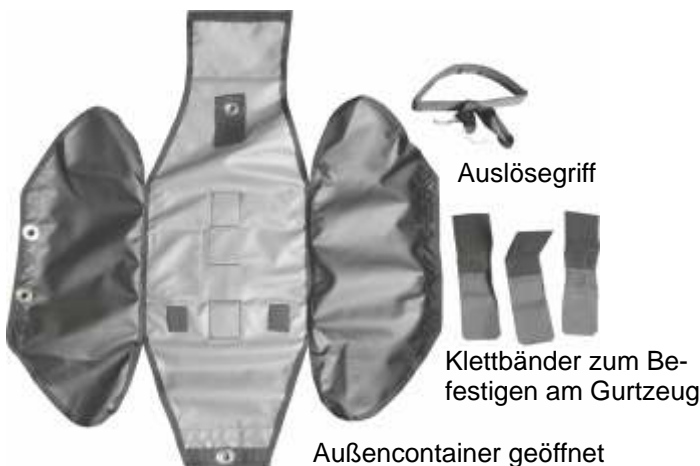
Unterseite:



Einschlaufpunkte
Auslösegriff

Auf dem Innencontainers befinden sich 2 Einschlaufmöglichkeiten für den Auslösegriff des Außencontainers bzw für den Auslösegriff des Gurtzeugs.

Der Außencontainer ist aus starkem, wasserabweisendem Nylongewebe gefertigt. Er besteht aus 2 seitlichen Verschlussklappen, der unteren und oberen Verschlussklappe, dem Aufziehgriff mit 2 Auslösestiften, die den Container verschließen.



Auslösegriff

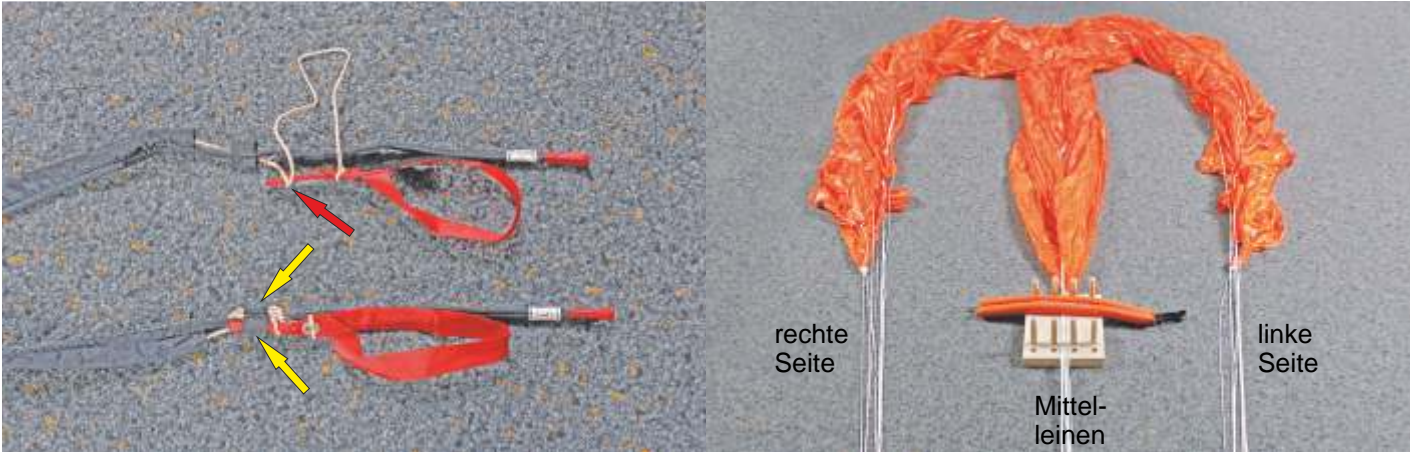
Klettbander zum Befestigen am Gurtzeug

Außencontainer geöffnet



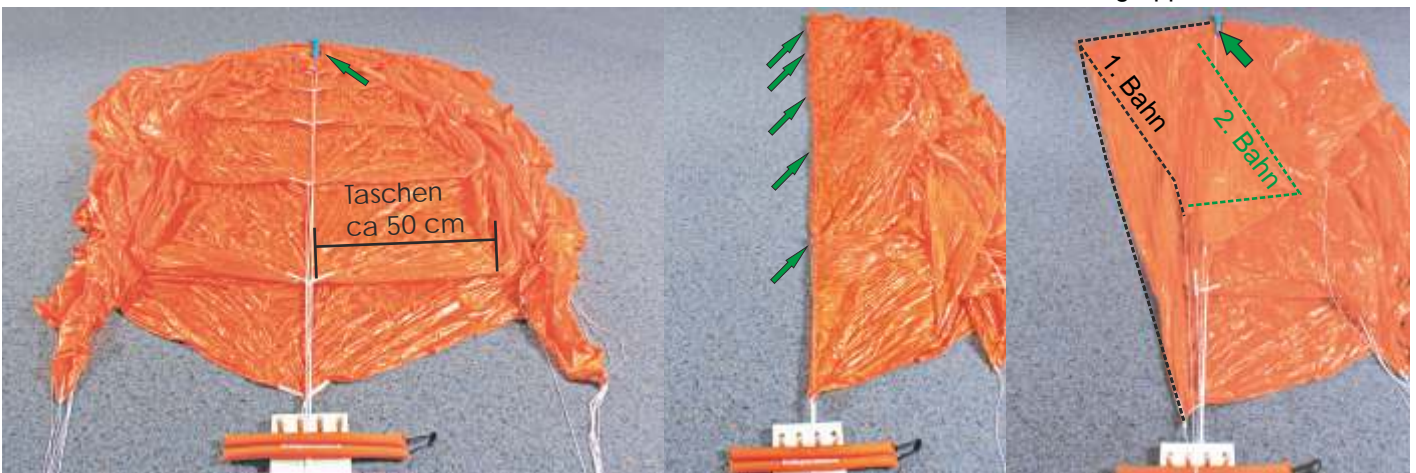
Rückseite Außencontainer mit Befestigungspunkten

17. Packanleitung



1. Vorbremmung der Steuergriffe setzen. Die Steuerleinen haben bei 40 cm ein Auge. Durch dieses wird der harte Teil des Steuergriffs gesteckt (roter Pfeil). Der darüberliegende Fixierungsgummi nimmt den Steuergriff und die überstehende Steuerleine auf (gelbe Pfeile).

2. Der Rettungsschirm wird an den Tragegurten befestigt und die Kappe unter Zug ausgebreitet. Die Kappenspitze zeigt nach oben, die breite Hinterseite liegt am Boden. Die Leinen werden auf kreuzungsfreien Verlauf kontrolliert und anschließend in linke, rechte Flügelseite geteilt, die Mittelleinen in einem Leinenkamm gruppiert.



3. Die Kappe wird im Bereich der Mittelleinen vom Leinenkamm ausgehend gestreckt. Dadurch bilden sich quer zur Flugrichtung Taschen, die etwa 50 cm breit rechts und links aller Mittelleinen ausgebildet werden. Kappenspitze mit Gewicht beschweren (grüner Pfeil).

4. rechte Flügelseite auf die linke legen. Dabei müssen ausgebildeten Taschen bestehen bleiben.

5. unterste Bahn von der Mittelleine herausziehen. Zum Spannen die 2. Bahn verwenden (Pfeil)



6. Unterste Bahn dritteln (Sicht von oben).

7. Zweite Bahn zur Seite legen.

8. Zweite Bahn hälftig zur Mitte falten.



9. Bahn 3 legen.



10. Bahn 4 legen.



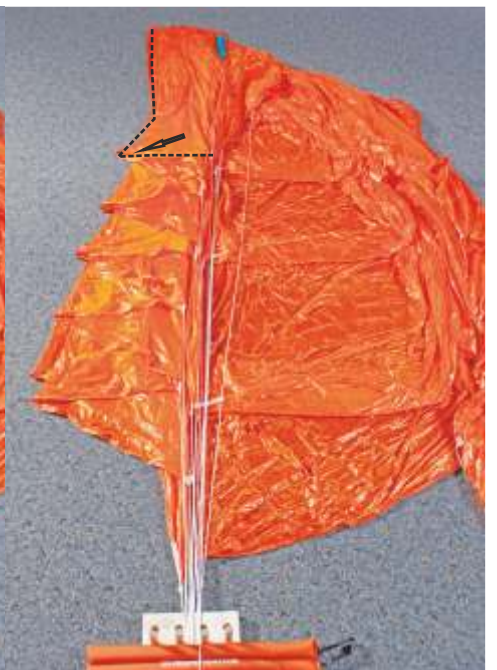
11. Bahn 5 legen.



12. Bahn 6 legen.



13. Bahn 7 legen.



14. Bahn 8 legen.



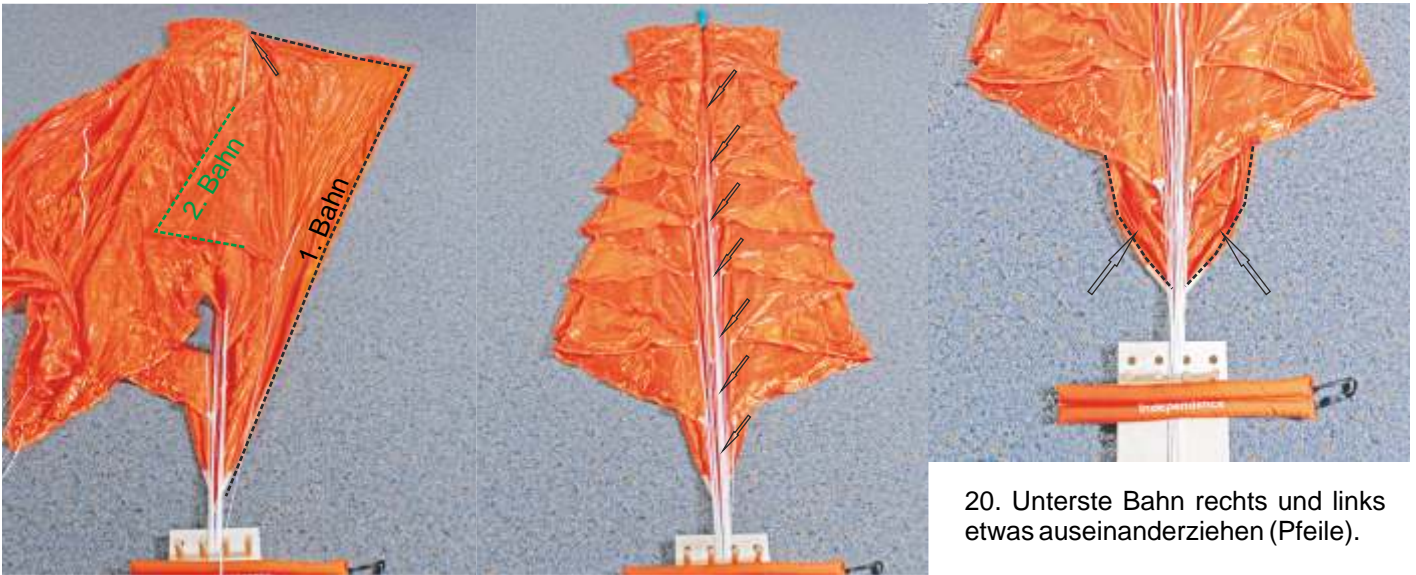
15. Spitze legen.



16. gefaltete Seite mit Gewichten beschweren (Ansicht von oben).



17. ungefaltete Seite auf die gefaltete Seite legen (Ansicht von oben).



18. Unterste Bahn von der Mittelleine herausziehen. Zum weiteren Falten der 2. Fallschirmkappe in der Mitte Seite gelten sinngemäß die Punkte 5 bis 15. liegen (Pfeile).

20. Unterste Bahn rechts und links etwas auseinanderziehen (Pfeile).



21. Flügelseite (a) halbieren durch umschlagen nach unten.

22. Flügelseite (b) halbieren durch umschlagen nach unten.

23. Weiteres halbieren durch zurückschlagen der Flügelseite (a).



24. Paralleles Nachordnen aller Bahnen auf der Oberseite vorbereiteten Stoff einwickeln (schwarz) und Unterseite (grün).

25. Leinen in den bei Punkt 20 die Kappe legen. Innencontainer daneben legen. und mit einem Gummi sichern.

26. Das mit Gummi gesicherte Leinen/Stoffbündel in die Kappe legen. Innencontainer daneben legen.



27. Kappe in den Container legen.

28. Kappe in S-Schlägen in den Container legen.



29. Nachdem der letzte Schlag gelegt ist, die Kappe mit einem Gewicht beschweren.

30. Fangleinen in Achterschlägen bündeln. Etwa die letzten 50 cm nicht bündeln.



31. Innere Containerlappen mit einem Fangleinenschlag verschließen.

32. Äußeren Containerlappen mit einem Fangleinenschlag verschließen. Die Gurtverbindung zwischen den beiden Verbindungsleinen zusammen mit den überstehenden Steuerleinen mit einem Gummi bündeln.

18. Einbau in Außencontainer



1. Auslösegriff in der mittleren Schlaufe des Innencontainers einschlaufen. Verbindungsleine an der gewünschten Seite aus dem Außencontainer herauslaufen lassen.



2. Mit Hilfe zweier Packschnüre die beiden seitlichen Verschlussklappen schließen und mit den Splintens des Auslösegriffes provisorisch sichern.



3. Obere und untere Verschlussklappe verschließen. Die obere Verschlussklappe besitzt 2 Ösen. Nach dem verschließen die Packschnüre entfernen.



4. Obere Containerklappe schließen. Anschließend die Packung im Packnachweis vermerken.

5. Zur Vermeidung von Fehlauflösungen wird in den deutschen Lufttuchtigkeitsforderungen (LTF) eine Mindestauslösekraft von 10 N vorgeschrieben. Sollte diese nicht erreicht werden, ist der Einbau einer Sollbruchschnur notwendig. Es wird dadurch eine definierte Mindestzugkraft zur Auslösung von 10 N sichergestellt. Die Sollbruchschnur wird durch die Öse des Splintes gezogen und um die Packschlaufe gelegt. Die beiden Enden der Sollbruchschnur werden miteinander verknotet und zusätzlich durch eine Plombe fixiert (siehe Bild).

Als Sollbruchschnur darf nur dafür zugelassenes Material eingesetzt werden, da eine zu hohe Bruchlast die Betriebssicherheit gefährdet! Die Sicherung darf nur wie oben beschrieben ausgeführt werden! Die entsprechende Sollbruchschnur ist ausschließlich über Fly market GmbH & Co. KG zu beziehen.



19. Anbau / Einbau an Gurtzeuge

Die Adaption der Control am Gurtzeug ist entweder an den Befestigungspunkten für Rettungssysteme im Schulterbereich oder in der Hauptaufhängung möglich.

Es ist bei jeder Montage darauf zu achten, dass die Verbindungsleinen der Control seitenrichtig befestigt werden. Hierzu sind die Verbindungsleinen sowohl mit „R“ für rechts und „L“ für links, sowie mit „Front“ für vorne gekennzeichnet.

Die Verbindung von Rettungssystemen ist immer mit geeigneten Verbindungsgliedern, die beidseitig gerechnet mindestens eine Festigkeit von 2400 daN besitzen, zu erfolgen.

Bei der Anbringung in der Hauptaufhängung (z.B. mittels separatem Frontcontainer) muss in der Regel die Verbindungsleine verlängert werden um das Steuern mit den Steuergriffen zu ermöglichen (zudem Betriebsanleitung Frontcontainer beachten!!!)

Bei der Anbringung an den Schultergurten ist zu überprüfen, dass das Gurtzeug separate, direkt an den Schultergurten vorhandene Aufnahmepunkte besitzt. Ob diese vorhanden und geeignet sind ist aus der Betriebsanleitung des Gurtzeuges ersichtlich. Die Verwendung mit einer ggf. vorhandenen, gurtzeugseitigen Verbindungsleine ist nicht möglich!!!

Die Verbindungsleine der Control ist normalerweise lang genug, damit diese bis zum Rettungssystem-Container des Gurtzeuges verlegt werden kann. Sollte dies nicht der Fall sein ist eine Verwendung der Control an diesem Gurtzeug nicht möglich.

Generell ist bei der Montage von Rettungssystemen am/im Gurtzeug ist immer die Betriebsanleitung des Gurtzeuges bzw. des Frontcontainers zu beachten!

19.1. Gurtzeuge ohne integriertem Rettungsgerätecontainer:

Falls ein Gurtzeug keinen integrierten Rettungsgerätecontainer besitzt, kann der unter Punkt 16 beschriebene Außencontainer verwendet werden. Dieser Außencontainer besitzt auf der Rückseite diverse Ösen, Schlaufen und Klettbinden für die Anbringung an das Gurtzeug. Die möglichen Anbringungsorte des Außencontainers sowie die Befestigung der Rettungsgeräteverbindungsleine ist gurtzeugspezifisch. Für den korrekten Anbau muss unbedingt die Betriebsanleitung des Gurtzeuges beachtet werden.

19.2. Verwendung eines Frontcontainers / baufremden Außencontainers:

Die mögliche Verwendung eines Frontcontainers oder eines anderen wie hier beschriebenen Außencontainers ist davon abhängig ob dieser geeignet ist, die richtige Größe besitzt und einer Musterprüfung unterzogen wurde.

Wird ein Frontcontainer falscher Größe oder ein ungeeigneter oder nicht mustergeprüfter Frontcontainer verwendet erlischt die Lufttuchtigkeit.

Für den Einbau des Rettungsgerätes in baufremde Container muss die entsprechende Betriebsanleitung beachtet werden. Dies gilt ebenso für den Anbau des Containers an das Gurtzeug.

Bei der Verwendung der Control in der Hauptaufhängung des Gleitschirm ist gegebenenfalls eine Verlängerung der Verbindungsleinen notwendig!

19.3. Gurtzeuge mit integriertem Rettungsgerätecontainer:

Fast alle modernen Gurtzeuge besitzen einen Rettungsgerätecontainer zur Aufnahme eines Rettungsgerätes. Für den korrekten Einbau in ein solches Gurtzeug muss die Betriebsanleitung des Gurtzeuges beachtet werden.

19.4. Gurtzeuge mit integriertem Rettungsgerätecontainer und kombiniertem Innencontainer/Rettungsgerätegriff:

Verschiedene Gurtzeuge werden mit einem kompletten Griff/Innencontainersystem ausgeliefert, welches auf das entsprechende Gurtzeug optimal abgestimmt ist.

Bei der Verwendung eines solchen Systems ist darauf zu achten, dass der Innencontainer kompatibel zum verwendeten Rettungsgerät ist. Es sind 3 Dinge zu beachten:

1. Der zulässige Volumenbereich des Griff/Innencontainersystems muss das Volumen des Rettungsgeräts abdecken. Die dazu notwendige Volumenangabe ist in dieser Betriebsanleitung unter 1. TECHNISCHE DATEN zu finden.
2. Zusätzlich ist darauf zu achten, dass der Innencontainer eine problemlose Freigabe des Rettungsgerätes gewährleistet. Dies ist bei einem Innencontainer mit vollständiger Öffnung der Oberseite, mit 4 oder mehr Verschlussblättern (sog. Kleeblattcontainer), der Fall.
3. Es ist darauf zu achten, dass der Hersteller des Innencontainers die Verwendung eines steuerbare Rettungsgerät nach dem Rogalloprinzip frei gibt.

Einbau:

Sind die o.g. Voraussetzungen erfüllt, wird das Rettungsgerät entsprechend der Schritte unter Punkt 17 - Schritt 1 bis 29 gepackt.

Der weitere Ablauf des Schließens in den gurtzeugspezifischen Innencontainer ist aus der Betriebsanleitung des Gurtzeuges ersichtlich.

Achtung:

Beim Einbau des Rettungsgerätes in ein Gurtzeug bzw. Außen-/ Frontcontainer ist die Kompatibilität nachzuprüfen. Diese Prüfung darf nur von autorisierten Personen vorgenommen werden. Die Prüfung ist auf dem Packnachweis zu vermerken. Bei dieser Prüfung muss unter anderem darauf geachtet werden, dass die Verbindungslänge vom Auslösegriff zum Innencontainer minimiert wird. Dazu sind für die Befestigung des Griffes vom Gurtzeug am Innencontainer verschiedene Schlaufen vorgesehen. Es sollte immer die kürzestmögliche Einstellung gewählt werden, um ein gutes Werfen des Systems zu ermöglichen. Gleichzeitig muss aber dennoch eine zuverlässige Auslösung aus dem Gurtzeugcontainer gewährleistet sein (der Auslösesplint des Griffes darf nicht blockieren!!!). Gurtzeugspezifische Besonderheiten sind der Betriebsanweisung des Gurtzeuges zu entnehmen.

19. Besonderheiten für den Gleitschirm Windschlepp

Für den Windschlepp sind die Bestimmungen des Gurtzeug-, Gleitschirm- und Klinkenherstellers zu beachten!

Bei der Verwendung eines Frontcontainer muss sichergestellt sein, dass die Freisetzung des Rettungsgerätes jederzeit gewährleistet ist.

20. Vorflugcheck

Zusätzlich zum normalen Vorflugcheck (siehe Betriebsanweisung Gleitschirm/Gurtzeug, evtl. Schleppklinke, etc.) ist vor jedem Start der ordnungsgemäße Verschluss des Rettungsgerätecontainers sowie der korrekte Sitz des Auslösegriffes zu überprüfen.

Wenn die Rettungsgeräteverbindungsleine nach jedem Flug ausgehängt wird (Beispielsweise bei einem Frontcontainersystem), muss der Vorflugcheck zusätzlich die korrekte Anbringung der Verbindungsleine umfassen!